



selbst erfüllt leben, gehört der umsichtige Umgang mit der Umgebung dazu, ob diese Umgebung nun aus Freunden und Familie oder aus der Natur besteht, die einen umgibt. Diesen Ansatz verfolgte das Projekt in dreifacher Hinsicht: auf nachdenklich-philosophische Art, in einer Kunstausstellung von Hans-Peter Klie und – ganz praktisch – mit einer Wildwiese, die Corinne Ullrich im Rahmen des Projektes und in

## Zur Zukunft der Lebenskunst

### Ein Öko-Kunst-Philosophie-Projekt in Kolochau

Corinne Ullrich | Kolochau |

Was hat eigentlich eine Öko-Wiese mit Kunst zu tun?! Oder mit Philosophie? Oder alles miteinander?

Im Sommer 2022 vereinte das Projekt „futura\*ars\*vivendi“ von Hans-Peter Klie und Corinne Ullrich diese drei Themen in Kolochau. Der sperrige lateinische Titel bedeutet „Zur Zukunft der Lebenskunst“ und damit wird schon mehr klar: Lebenskunst bedeutet, die Kunst, ein gelungenes, erfülltes Leben zu führen. Will man

den folgenden Jahren zu einer ökologischen Bienen- und Insektenwiese gestaltet.

Im Sommer 2022 wurden alle Aspekte dieses vielschichtigen Themas in Vorträgen, Aktionen, Führungen und auf künstlerische Art und Weise aufgegriffen.

Symbol des Projektes und auf dem Plakat und Infoflyer abgebildet war der „Totengräber“ – ein Käfer, der seine Beute, tote Vögel oder Klein-

säuger wie Mäuse, buchstäblich vergräbt, indem er den Boden, auf dem sie liegen aushöhlt, so dass die toten Tiere nach und nach in eine Grube rutschen. Dann legt der Käfer seine Eier in das Gefieder/Fell der Tiere und schaufelt sie mit Sand oder lockerer Erde wieder zu. Ein kurzer Film davon war in der Ausstellung zu sehen.

Der Totengräber als Symbol sollte aber auch verdeutlichen, dass wir uns selbst gerade mit unserer Lebensweise ein eigenes Grab schaufeln: Bäume werden gefällt, Hecken radikal beschnitten, Gärten in „Schottergärten“ verwandelt, Felder bis zum Rand bestellt und beackert – auch in Elbe Elster wird der Lebensraum für Bienen und Insekten und damit auch für Vögel knapper. Das Vogel- und Insektensterben macht auch hier nicht halt.

Dem sollte die 3000 m<sup>2</sup> große Bienen- und Insektenwiese in der Poststraße in Kolochau entgegenwirken. Bewusst wurde die Wiese wild stehen gelassen, ergänzt durch Bäume, Sträucher und Stauden, die durch ihre Blüten und Früchte einen großen Nutzen für Bienen und Insekten haben und auch der Trockenheit in der Region gewachsen sind. Der Sommer 2022 war hier allerdings eine sehr große Herausforderung – und einige der frisch gepflanzten

Sträucher hielten nicht durch, zumal auch der eigene Brunnen trockenfiel. Zeigen sollte die Wiese auch, was eigentlich an wunderschönen und ökologischen wertvollen Pflanzen bereits auf einer Wildwiese wächst: Infoschilder an den einzelnen Pflanzen erläuterten, für welche Insekten, Bienen und Schmetterlinge sie Nahrung bieten: Königskerze, Rainfarn, Johanniskraut, Margerite, Mädesüß, aber auch wilde Fetthenne.

Dagegen sind viele der typischen Gartenpflanzen wie Forsythie, Geranie, Petunie, Rose und Tulpe für Bienen und Insekten wertlos, da sie keine Nahrung bieten. Als Alternative dazu wurden vier große Staudenfelder angelegt: Mit Hilfe eines freundlichen Nachbarn wurde die Grasnarbe weggebagert und von Staudengärtner Klaus-Peter Manig mit dem bepflanzt, was Bienen mögen: Astern, Witwenblume, Blutweiderich, Lungenkraut, Karthäusernelke, Fingerkraut ...

Gewählt wurden außerdem Pflanzen, die kaum eine ergänzende Bewässerung benötigen – bei den zunehmend trockenen Sommern ganz entscheidend, um mit dem wenigen Wasser sparsam umzugehen. Diesen Ansatz verfolgte auch der Vortrag von Daniel Willeke zur klimaangepassten Bewässerung: eine Tropfenbewässerung macht – ein-



▲ Klaus-Peter Manig (li.) beim Wiesenrundgang

mal verlegt – weniger Arbeit und benötigt weniger Wasser.

Mit im Boot beim Lebenskunst-Projekt waren also engagierte Mitstreiter aus der Region, die ihr Fachwissen an vier Sommerwochenenden in Vorträgen und Führungen vermittelten:

- Leuchtturm Louise mit zwei Vorträgen
  - ▷ „Klimaangepasste Bewässerung – Anregungen für Hausgärten“
  - ▷ „Wasserhaushalt in der Region“ über die Pläne zur Renaturierung der Schwarzen Elster und ihrer Nebenflüsse, Vortrag von Andreas Claus

#### Insektenfreundlichkeit von Pflanzen

##### Wertlos

- |                 |  |
|-----------------|--|
| • Geranien      | • Stiefmütterchen  |
| • Forsythien    | • Generell: Blumen mit gefüllter Blüte (Zier-Rosen) oder geschlossener Blüte (Zier-Tulpen) |
| • Chrysanthemen |  |
| • Magnolien     |  |
| • Flieder       |  |
| • Pfingstrosen  |  |
| • Hortensien    |  |

##### Wertvoll

- |   |   |
|---|---|
| • Krokus, Narzisse, Schneeglöckchen, Primel             | • Glockenblumen   |
| • Gewürze: Salbei, Rosmarin, Thymian, Oregano, Lavendel | • Sonnenhut   |
| • Sommerflieder (Schmetterlingsstrauch)                 | • Kugeldistel   |
| • Sonnenblumen  | • Fetthenne   |
| • Margeriten  | • Astern  |
|   | • Obstbäume und Beerensträucher   |
|   | • Blumen mit offener Blüte (Wild-Rosen, Rankrosen/Rambler, Wild-Tulpen) |



▲ Waldspaziergang mit Christian Burkhardt und Daniel Willeke

- Waldspaziergang mit Christian Burkhardt – Über die Auswirkungen der Trockenheit auf den Wald und was Waldbesitzer dagegen tun können. Christian Burkhardt war der Gewinner des „Waldpreises 2020“, ist hauptberuflich Feuerwehrmann, besitzt aber Kleinstprivatwald, den er in den letzten Jahren zu einem klimastabilen Zukunftswald umgebaut hat.
- „Hin und weg“ – Vom ökologischen Wert und Schicksal wilder Hecken, Wiesen und Baumreihen. Vortrag von Dr. Mario Huth, Jeßnigk
- „Was krabbelt denn da?“ Insekten, Spinnen und Krabbeltiere – Wiesenbegehung und Insektenbe-

Ingmar Landeck (re.) vermittelt Infos zum Bau der Wildbieneninsel ▶



stimmung mit dem NABU Finsterwalde

- „Populäre Gartenirrtümer“ – Humorvolle Einwüfe vom Stadtgärtner a. D. Reinhard Straach, Herzberg/E.
- „Jenseits von Garten- und Baumarkt: Klimaangepasste Bepflanzung mit Wildblumen und -stauden“ – Vortrag von Klaus-Peter Manig, Staudengärtner in Uebigau
- „Was wächst denn hier?“ Wiesenrundgang mit Pflanzenbestimmung – An Brachen und Wiesen geht man häufig achtlos vorüber: Unkraut. Wie sieht das denn aus?

Der Rundgang auf der Wildwiese in Kolochau sollte neugierig machen: Was sind das für Pflanzen, die auf einer solchen Wiese wachsen? Welchen Insekten dienen sie als Nahrung, Nistplatz und Brutablage? Das genaue Hinsehen wird geschult – und das Entdecken des Unscheinbaren.

Ein Schwerpunkt des Projektes war die Mitmach-Aktion „Wildbieneninsel anlegen“. Schon die Vorbereitung war aufwändig: Mit einem Riesen-Lkw wurden Sand mit feinsten Körnung und Lehm angefahren. An

einem enorm heißen Juni-Sonntag entstand daraus eine 10 bis 15 m<sup>2</sup> große Wildbieneninsel. Angelegt wurde ein Sandbett mit mehreren Totholz-Stelen, in die jeweils an die 900 Löcher gebohrt waren, und mit ebenfalls angebohrten Lehmquadern sowie aufgeschichteten Steinen – ein extrem vielfältiges Nistangebot für Wildbienen, die in Sand, Lehm, Spalten und Holz nisten. 50 Prozent der Wildbienenarten nisten im Erdboden. Trockene, vegetationsarme und sonnenbeschienene Sandflächen bieten lebensnotwendige Nistplätze. Die größte Artenvielfalt ist bei Feinsand zu erwarten. Die Bieneninsel entstand im Rahmen des Forschungsprojekts „Bienenburgen“ des Forschungsinstituts für Bergbaufolgelandschaften e.V. Biologe Ingmar Landeck begleitete das Projekt mit großem Engagement und unglaublichem Fachwissen. Er erstellte eine Bestandsaufnahme der Pflanzen auf der Wiese, außerdem wird er die Aktivitäten der Bienen in den Folgejahren wissenschaftlich begleiten.

Und was hat das alles mit Philosophie, Lebenskunst und Kunst zu tun? Den Bogen schlug sowohl der Philosoph Dr. Maurice Schuhmann in seinem Vortrag „Lebenskunst in Zeiten der Klimakrise – Skizzierung

einer ökologisch ausgerichteten Lebenskunst“ als auch der bundesweit bekannte Lebenskunst-Philosoph Wilhelm Schmid. Seine unzähligen Bücher behandeln – verständlich und mit einem positiven Blick auf die Welt – alle Aspekte des menschlichen Lebens: Glück und Unglück, Lust und Liebe, Tod, Gelassenheit – aber auch Ökologie. Sein Credo: „Handle so, dass du die Grundlagen deiner eigenen Existenz nicht ruinierst“.

Und die Kunst? Kunst bedeutet, wahrzunehmen und genau hinzusehen – auf eine wilde Wiese als auch auf eine Fotoarbeit, eine Kunstinstallation, einen Video-



▲ Wilhelm Schmid (li.) und Hans-Peter Klie (re.) in Kolochau



▲ Initiatorin Corinne Ullrich (Foto: Hans-Peter Klie)

film ... Dies konnte im KUNST&ARCHIV in der Ausstellung ars\*ego erfahren werden. Sie gab künstlerische Anregungen, sich selbst und damit auch die eigene Position in der Welt zu hinterfragen. ■

Mehr Infos unter:

- [kolochau.de/Oekologie/Bienen-und-Insektenwiese/Wildbieneninsel/](http://kolochau.de/Oekologie/Bienen-und-Insektenwiese/Wildbieneninsel/)
- [futura-ars-vivendi.jimdosite.com](http://futura-ars-vivendi.jimdosite.com)